

Treffen deutscher Sozialethikerinnen und Sozialethiker mit Kardinal Czerny SJ

Kardinal Czerny, Präfekt des vatikanischen Dikasteriums für den Dienst der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung, wurde am Freitag, den 24.01.2024, in Aachen mit dem Klaus-Hemmerle-Preis ausgezeichnet. Seinen Aufenthalt in Deutschland nutzte er zu einem Gespräch mit den deutschen Sozialethikerinnen und Sozialethikern. Seiner Einladung folgend ist Dr. Sebastian Kistler für die katholisch-theologische Fakultät der Universität Regensburg in die Kommende Dortmund gereist. Neben weiteren Professorinnen und Professoren für christliche Sozialethik nahmen auch Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg), Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ (Hildesheim) sowie Vertreter der deutschen Bischofskonferenz und der Kommende Dortmund teil.



Kardinal Michael F. Czerny, Präfekt des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen im Vatikan (Mitte) mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der christlichen Sozialethik sowie Erzbischof Dr. Stefan Heße, Hamburg (5.v.l.) und Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, Hildesheim (1.v.r.) - Foto: Michael Bodin / Erzbistum Paderborn

Im Zentrum des Gesprächs stand die Soziallehre von Papst Franziskus. In seinem jüngst erschienen Buch *Wir sind alle Geschwister - das Zeichen der Zeit* verteidigt Kardinal Czerny SJ die Botschaft von Papst Franziskus aus den Enzykliken *Laudato si`* (2015), *Fratelli Tutti* (2020) und dem apostolischen Schreiben *Laudate Deum* (2023). Kardinal Czerny betonte, dass die Anliegen des Papstes, auch wenn sie oft sehr lateinamerikanisch anscheinend, ihre Grundlage im II. Vatikanum und dessen Lehre der Zeichen der Zeit haben. Der Titel von Kardinal Czernys Buch betont, dass die Globalisierung uns zwar weltweit zu Nachbarn macht, jedoch nicht zu Geschwistern. Deshalb sei es so wichtig, diesen Schritt zur Geschwisterlichkeit in der Soziallehre der Kirche immer wieder zu fordern. Weitere Gesprächsthemen waren die Wichtigkeit des Fachs Christliche Sozialethik im Fächerkanon der Katholischen Theologie, die Bedrohung der Gesellschaft durch aufstrebende rechte Parteien in Europa und der Welt und das große Thema der Migration. Zum Ende des Gesprächs brachte Kardinal Czerny seine Erwartungen an die deutschsprachige Sozialethik zum Ausdruck: sie solle helfen, Wege zur Lösung der besprochenen Problemlagen zu finden. Unsere Hauptkompetenz sei Hoffnung und diese gelte es zusammen als Kirche in die Problemlösungskontexte einzubringen.

Sebastian Kistler

Weitere Informationen zum Gespräch unter: <https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2024-01/kard-czerny-bekommt-klaus-hemmerle-preis-2024-richtung-andern.html>